



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Aus Italien**

**Rebbert, Joseph**

**Paderborn, 1877**

42.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31650**

Maria schenkt Papst Pius VIII. aus der Provinz Picenum einen goldenen Kelch ob der besonderen Wohlthaten, die ihm im hl. Hause zu Loreto zu Theil geworden.“ Man brauchte bloß Pius VIII. in Pius IX. umzuändern, dann hätten wir eine Inschrift, wenn es einer bedürfte.

Man erzählt sich, unser hl. Vater Pius IX. habe ein Gelübde gemacht, nach erfolgtem Triumphe unserer hl. Kirche noch einmal zum Danke nach Loreto's Heiligthum pilgern zu wollen. Hoffen und beten wir, daß er möglichst bald in die Lage kommt, dieses Gelübde erfüllen zu können. Auf dieser Pilgerreise würde ihn der katholische Erdfreis im Geiste begleiten und mit ihm Gott und der hl. Jungfrau danken für den Sieg über die furchtbaren Feinde, welche jetzt die Kirche vernichten möchten, wenn sie es könnten. Beten wir unablässig zu Maria der Hülfe der Christen und zum hl. Joseph, dem Schutzpatron der katholischen Kirche — dann helfen wir den Tag des Triumphes beschleunigen!

## 42.

Gegenwärtig wird die Seligsprechung des am Feste Mariä Lichtmess 1853 heiligmässig gestorbenen P. Maria Paul Franz Libermann vorbereitet, des Stifters der „Missionäre vom hl. Herzen Mariä“ zur Bekehrung der Neger. Es ist das derselbe fromme Priester, dem sich einst ein wüthender Liberaler gegenüberstellte mit den Worten: „Pfaff, wenn du wüßtest, wie ich dich hasse!“ — worauf P. Libermann ihm entgegnete: „Und Sie, mein Freund, wenn Sie wüßten, wie ich Sie liebe!“

Dieser heiligmässige Ordensmann war vordem — Jude, der rationalistische Jude und Rabbinats-Candidat Jakob Libermann aus Zabern im Elsaß, der i. J. 1826 die hl. Taufe empfing. Wer seine höchst interessante Lebensgeschichte lesen will, findet sie in dem ganz vortrefflichen Buche „Convertitenbilder von Dr. Rosenthal“ (Schaffhausen bei Hurter) III. B. S. 83—126.

Für uns kommt hier nur seine Wallfahrt nach Loreto in Betracht, die in seinem Leben von so großer Bedeutung

war und dabei so an die vorhin beschriebene unseres hl. Vaters erinnert, daß wir sie hier nicht übergehen zu sollen glauben.

Libermann wurde bald nach seiner Bekehrung von der Epilepsie (Fallsucht) befallen, welche Krankheit ihm den Weg zum Priesterthum versperrte und sich ebenso seinem Vorhaben, die genannte Congregation zur Bekehrung der Neger zu stiften, entgegenstellte.

In dieser traurigen Lage nahm Libermann seine Zuflucht zur allerseeligsten Jungfrau und machte eine Wallfahrt zu Unserer lieben Frau von Loreto. Er machte sie zu Fuß, im Bettlergewande, sein Mantel bestand nur aus einem Haufen durch Nadeln und grobe Nähte zusammengehaltener Fetzen von verschiedener Größe und Farbe, und er erfuhr alle Demüthigungen der Armuth.

So kam er endlich nach Loreto und fiel mit Liebe, Gnade und innern Tröstungen ganz erfüllt, vor den Mauern des hl. Hauses auf sein Knie. „Was er auch zu erleiden hatte“, schreibt sein Biograph, — der berühmte Dom Pitra — „um nach Loreto zu gelangen, er hätte das Glück, sich an dem Orte selbst, wo das Wort Fleisch geworden ist: Hic Verbum caro factum est, auf den Knieen zu finden, noch theurer erkaufte. Mußte er nicht schon in seiner Eigenschaft als bekehrter Jude bis auf das Mark erschüttert werden im Angesicht dieses Hauses von Nazareth, das seine Vorfahren, seine Familie vielleicht und sein Stamm achtzehnhundert Jahre vor ihm sahen? Welche Gnade und welche Macht hatten so diese beiden Dinge zusammengebracht, seine Hand und diese in Nazareth erbauten Mauern, seine durch die hl. Taufe geweihte Stirn und diesen durch die Schritte des Gottessohnes geheiligten Fußboden; diese so oft in dem Blute des Lammes gebadeten Lippen eines armen christlichen Juden, und diese Thüre, diese Schwelle, dieser Altar, dieses santo camino, dieses Fenster des Engels, dieses ganze Haus, wo noch der Sohn Abrahams, der Sohn Davids lebte, welcher der Josephs und Mariens, welcher der Gottes war! Welche Entfernungen aller jeglichen Dinge und welche Abgründe von Macht und Erbarmung! Wenn es der Engel bedurft hat, um nach dreizehn Jahrhunderten und über Meer und Länder dieses Haus hierher zu bringen, war er nicht selbst ein Tempel Gottes, wieder aufgebaut nach achtzehnhundert Jahren, durch ein

Wunder dem jüdischen Boden entrissen, über Abgründe hinweggetragen und durch Engel von Wunder zu Wunder bis hieher zu Unserer Lieben Frau von Loreto gebracht?

„Aber diese Empfindungen, die zweifelsohne genügt haben würden ihn mächtig zu ergreifen, der fromme Pilger konnte sie mit Andern theilen. Doch er kam auch nach Nazareth, um seine und seiner guten Mutter Sache zu verhandeln. Zu ihren Füßen gedachte er das Werk des hl. Herzens Mariens und seine Priesterweihe niederzulegen... konnte er, um dem Priesterthum ins Antlitz zu schauen, einen geeigneteren Ort finden als da, wo das Wort Fleisch geworden ist?..."

Ja, er fand, was er suchte. Das Licht göttlicher Erleuchtung kam in Strömen über ihn; er erkannte nun unzweifelhaft, daß die letzten Schwierigkeiten sich ebnen würden und daß die Ehre des Priesterthums ihm aufbehalten sei, oder, um mit den schönen Worten Dom Pitras zu sprechen, „daß er einst jene unaussprechliche Gnade haben würde, die beständig durch die Hand der Engel die santa casa überall hinversetzt, wo es einen Weihenden Priester gibt, und daß er alle Tage seines Lebens auf dem heiligen Steine des Altars die Inschrift von Loreto würde lesen können: Hier ist das Wort Fleisch geworden! *Hic Verbum caro factum est!*“

Seine Krankheit war dieselbe, die einst Pius IX. nach Loreto wallfahrten ließ, und wie bei ihm so war sie nach der Wallfahrt auch bei Libermann verschwunden, so daß er i. J. 1841 zum Priester geweiht werden konnte.

Es sei mir gestattet, hier noch ganz kurz der Wallfahrt eines andern hervorragenden bekehrten Juden nach Loreto zu gedenken. Wir meinen den vormaligen Rabbiner und gelehrten Talmudkenner David Paul Drach, der auf Charfsamstag 1823 zugleich mit seinen beiden jugendlichen Töchtern aus den Händen des Erzbischofs von Paris die hl. Taufe empfing. (Vergl. Rosenthal a. a. O. S. 48—65).

Drach wurde i. J. 1827 wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit zum Bibliothekar der Propaganda in Rom ernannt, welche Stelle er bis zu seinem wahrhaft gottseligen Tode i. J. 1865 bekleidete. Im Jahre 1833 machte Drach eine Wallfahrt nach Loreto. Seine beiden Töchter, die später Nonnen geworden sind, gaben ihm die schönsten Schmucksachen mit, um sie ihrerseits der hl. Jungfrau darzubringen. Die

ältere, damals 14 Jahre alt, fügte ein Briefchen bei, das folgendermaßen lautete:

„An die hochselige und unbefleckte Jungfrau  
Maria.

Meine geliebte Mutter!

„Zwar bin ich unwürdig Dir zu schreiben, denn es fehlt viel, daß ich nach meinen Kräften den Gnaden entsprochen hätte, die Du mir erwiesen hast, und das macht mich sehr schuldig in Deinen Augen. Aber, meine gute Mutter, wenn Du mich verläßt, zu wem soll ich meine Zuflucht nehmen? Vergiß doch, ich bitte Dich, alle die Kränkungen, die ich Dir verursacht habe, und erlange für mich die Gnaden, um die ich Dich bitte.

„Die erste ist, mich sofort sterben zu lassen, wenn ich jemals in eine Todsünde verfallen sollte.

„Die zweite ist, Mama zu bekehren. O Maria! schon seit so langer Zeit bitte ich Dich darum, erhöre mich.

„Die dritte ist, daß wenn Gott in seiner unendlichen Güte mich berufen sollte Nonne zu werden, ich mit all meiner Kraft der Größe dieses Berufes entspreche.

„Die vierte ist, daß ich mein Scapulier bis zum letzten Tage meines Lebens bewahre, und daß ich an einem Tage vor Himmelfahrt sterbe.

„Endlich, heilige Jungfrau, liebe Mutter, lasse Dir diesen Brief nicht fortnehmen, und mache daß, sobald er zu Deinen Füßen sein wird, ich in meinem Herzen die Wirkungen empfinde, auf die Du seit langer Zeit schon harrest, und welche ich meinerseits mit allen meinen Wünschen erstrebe, auf daß ich an Weisheit zunehmend wahrhaft ein Kind Mariens sei und mich mit mehr Vertrauen nennen könne

Deine Tochter

Maria Clarissa Drach.“

43.

Ich habe im Vorhergehenden die Geschichte des heil. Hauses von Loreto ausführlicher dargelegt und verschiedener denkwürdiger Wallfahrten zu diesem Heiligthum gedacht.